

Bündnis 90/ Die Grünen
im Stadtrat der Stadt Lingen (Ems)

Vorlage Nr.:	255/2009
Datum:	18.08.2009
Öffentlich:	X
Nicht Öffentlich:	

Antrag

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	TOP
Rat	27.08.2009	11
Umweltausschuss	03.09.2009	2

Betreff: Störfall im Atomkraftwerk Emsland
(Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom
24.07.2009)

Bezug:

Beschlussvorschlag:

Finanzielle Auswirkungen:

HH-Jahr	Betrag	Haushaltsstelle	HH-Mittel vorhanden
2009		-	Ja

Sachverhalt / Begründung:

"Betr.: Ratssitzung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister;

Im Namen von Bündnis 90/Die Grünen bitten wir, den folgenden Punkt von der Verwaltung vorbereiten und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtrats zu setzen:

Störfall im Atomkraftwerk Emsland

Begründung: erfolgt mündlich

Zur Vorbereitung erbitten wir uns detaillierte Informationen (bitte nicht nur vom Umweltministerium oder Betreiber!) darüber, inwieweit es zutrifft, dass bei einer Schnellabschaltung eine ca. 50-fach erhöhte Radioaktivität freigesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Kemmer und Michael Fuest"

Stellungnahme der Verwaltung:

Stadt Lingen (Ems)
Fachbereich Bauen und Umwelt

Vorbemerkung:

Bei der im Antrag angesprochenen automatischen Reaktorschnellabschaltung am 24.07.2009 im Kernkraftwerk Emsland handelt es sich um ein meldepflichtiges Ereignis der Meldekategorie N (Normalmeldung – Meldefrist: innerhalb von 5 Tagen), dass nach der siebenstufigen "Internationalen Bewertungsskala für bedeutsame Ereignisse in kerntechnischen Anlagen (INES)" in Stufe Null (keine oder sehr geringe sicherheitstechnische Bedeutung) eingeordnet wurde. Hierzu wird auch auf die beigefügte Stellungnahme des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz verwiesen.

Zu den Kriterien für die Anwendung der Meldekategorien und zum System der internationalen Bewertungsskala (INES) sind Erläuterungen des Bundesamtes für Strahlenschutz beigefügt (siehe Anlage 1).

Informationen und Stellungnahmen zur Reaktorschnellabschaltung am 24.07.2009

Als Anlage 2 ist der vom Umweltministerium als zuständige atomrechtliche Aufsichtsbehörde abgefasste ausführliche Bericht zur Unterrichtung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz im Niedersächsischen Landtag am 10.08.2009 beigefügt.

Ergänzend zum Bericht teilt das Nds. Ministerium für Umwelt- und Klimaschutz mit Schreiben vom 11.08.2009 Folgendes mit:

" Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrem o. g. Schreiben hatten Sie um eine Stellungnahme durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz bezüglich der Reaktorschnellabschaltung (RESA) im Kernkraftwerk Emsland am 24.07.2009 aufgrund eines Ratsantrages der Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen gebeten. Wesentliche Themen der Stellungnahme sollten das Ereignis selbst und die Frage einer möglicherweise erhöhten Radioaktivitätsabgabe infolge der RESA sein.

Bezüglich des Ereignisverlaufs und den von unserer Seite durchgeführten Sachverhaltsermittlungen erhalten Sie in der Anlage unseren Bericht zur Unterrichtung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz des Niedersächsischen Landtags.

Durch das Ereignis selbst ist es zu keiner erhöhten Abgabe radioaktiver Stoffe gekommen. Im Zeitraum des Stillstandes nach dem Ereignis sind, wie sonst im Leistungsbetrieb auch, geringe Mengen radioaktiver Gase über den Kamin abgegeben worden. Sowohl die Grenzwerte der Strahlenschutzverordnung für die allgemeine Bevölkerung, als auch die in der Betriebsgenehmigung festgelegten Emissionsgrenzwerte werden durch diese Abgaben um mehrere Größenordnungen unterschritten.

Die Erfassung dieser Abgaben erfolgt einerseits durch Messstellen des Betreibers und durch unabhängige Messstellen des Kernreaktor-Fernüberwachungssystems, das vom NLWKN im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz betrieben wird. Die korrekte Funktion der Messstellen beim Betreiber wird durch wiederkehrende Prüfungen und den Vergleich mit den Messdaten des KFÜ-Systems gewährleistet. Die behördlichen Messungen bestätigen auch in diesem Fall die Messungen des Betreibers.

In Ergänzung zu den kontinuierlichen Messstellen werden durch das NLWKN regelmäßig eigene Boden-, Bewuchs- und Wasserproben ausgewertet, um sicherzustellen, dass keine radioaktiven Stoffe durch das Kernkraftwerk in der Umgebung auftreten. Der Betreiber führt außerdem eine nuklidspezifische Bilanzierung der radioaktiven Abgaben des Kernkraftwerkes Emsland durch.

Die mit diesen Messstellen gemessenen Daten und die unabhängig davon ermittelten Informationen zur Umweltradioaktivität werden jährlich in den Berichten "Umweltradioaktivität und Strahlenbelastung" durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zusammengefasst und veröffentlicht.

Sollten Sie noch weitere Informationen benötigen stehe ich Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Das Kernkraftwerk Emsland erhält einen Abdruck dieses Schreibens."

Für weitere Erläuterungen und Fragen wird ein Vertreter des Kernkraftwerkes Emsland in der Sitzung des Umweltausschusses am 03.09.2009 zur Verfügung stehen.